



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Staatsminister Helmut Brunner stimmt wichtigen Forderungen nach Gespräch mit dem VELA-Vorstand zu !!!

- Leader bleibt bei den ÄELF!
- FÜAK mit Landwirtin besetzt!



Vorsitzender Georg Stark gratuliert Staatsminister Helmut Brunner zu dessen 60. Geburtstag und überreichte ihm eine Grußkarte, mit der er die besondere auf Gegenseitigkeit beruhende Wertschätzung zum Ausdruck brachte.

Bericht des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder!

Rechtzeitig vor Weihnachten und vor Abschluss des bewegten Jahres 2014 möchte ich Ihnen wieder einen Überblick und einen Zwischenstand über unsere Aktivitäten ge-

ben. Den aktiven Mitgliedern hatten wir bereits im August per E-Mail in einem Infobrief über aktuelle Entwicklungen wie die Stellenmehrung im Doppelhaushalt 2015/16 berichtet. Die Ausweisung von neuen Stellen für die Bildung (Referendare und Anwärter) darf als deutliches und positives Zeichen für das gesamte Ressort gewertet werden. Diese Nachricht hat in unseren Reihen für gute Stimmung und Zuversicht gesorgt und auch den Prozess der Personal-Soll-Fortschreibung erleichtert. Mit der Erhöhung von 30 auf 50 Stellen können in den nächsten Jahren wieder jährlich rd. 25 Referendare eingestellt werden. Die neuen Stellen sollen wie folgt verteilt werden: Ernährungsbildung 2, Ökoschule Weilheim 2, Fachschaften 2, Umwandlung § 45.2 Kurse in Teilzeitschulen (Kitzingen, Regen) 2, Technikerschule Triesdorf und Landsberg 2, sowie Beibehaltung Vollklassigkeit Landwirtschaftsschule 3.

Herausforderungen 2015: Umsetzung der GAP-Reform

Schon im frühen Sommer sprachen wir in diesem Zusammenhang von Pflicht vor Kür. Inzwischen ist es Realität geworden: Die Mammutaufgabe Umsetzung der GAP-Reform rückt näher und sie benötigt wie vor 10 Jah-

ren den Einsatz aller Kräfte im Amt und kann von der Abteilung L1 allein nicht geschultert werden. Trotzdem ist Augenmaß gefordert: Die Zahlen, welche in dem LMS vom 30.10.2014 genannt wurden, sind als Orientierung gedacht, sie sind kein „Muss“! Trotzdem hat das LMS seine Wirkung erzielt. Alle in der Landwirtschaftsverwaltung sind angesprochen. Doch bevor intern Mitarbeiter „umgesetzt“ werden, sollte auch die Wahrnehmung von Aufgaben, insbesondere die der Beratung und Information über die GAP von den Kollegen (L2, Fachzentren) wahrgenommen werden. In der Konsequenz müssen dann in 2015 andere Themen und vor allem auch - noch so schöne - Aktionen zurückstehen. Das war auch vor 10 Jahren so! Das wichtigste operative Rahmenziel in 2015 muss die erfolgreiche Umsetzung der GAP-Reform sein.

Offenes Ohr bei StM Helmut Brunner

Am 02. Oktober 2014 hatte die Vorstandschaft einmal mehr Gelegenheit, ihre Anliegen bei StM Helmut Brunner vorzubringen. Mit bemerkenswerter Offenheit stellte StM Brunner seine Vorschläge zur Personal-Soll-Fortschreibung dar und wollte zu den einzelnen Themen die Meinung von VELA wissen. Im Gespräch wurde u. a. auch offenkundig, dass die Themen der Ernährung für die verschiedenen Zielgruppen nicht überall in Bayern gleich gut ankommen. Vor allem auf dem Lande tut man sich offensichtlich vereinzelt doch schwer, die entsprechende Gruppengröße zu erreichen und Resonanz zu finden.

Immer wieder Leader!

Auch das Thema „Leader“ mussten wir von VELA erneut bei StM Brunner ansprechen: Anlass war das Angebot der Abteilung E, die Aufgabe übernehmen zu wollen. Natürlich gibt es dazu unterschiedliche Auffassungen, auch innerhalb unserer Verwaltung und auch im VELA. Leader ist aber in der Zwischenzeit zu einer festen Beratungs- und Fördergröße der ÄELF geworden. Leadermanager und die Fachzentren für Diversifizierung (L3.11) sind erfolgreich unterwegs. Dabei stellt die Leader-Förderung das Instrument für die Diversifizierungsberatung dar, welche ohne dieses Förderinstrument keine Grundlage hätte. Mit der Einbindung von Leader in die ÄELF wird auch eine möglichst große Wertschöpfung im Bereich der landw. Erwerbskombination ermöglicht. Außerdem unterstützen die Kollegen der ÄELF den Bottom-Up-Gedanken bei Leader durch ihre gute Vernetzung mit den lokalen Aktionsgruppen im Alltag in ihrem Dienstgebiet. Dies ist gerade jetzt vor dem Start der neuen Förderperiode spürbar. In der Zwischenzeit hat StM Brunner seine Entscheidung vom Frühjahr bestätigt. Demzufolge bleibt Leader in der kommenden Förderperiode an den ÄELF. Für die ÄELF sollte die Entscheidung aber auch eine Aufforderung sein, Leader noch mehr zu „leben“.

Leader darf nicht nur Aufgabe der 9 Leadermanager und 9 Fachzentren für Diversifizierung und Strukturentwicklung sein, sondern bezieht alle 47 ÄELF ein.

In dem Sinne sind nun auch alle angesprochen, wenn in der auslaufenden Förderperiode aktuell erst 53 % der Mittel abgeflossen sind, die restlichen Aktionsgruppen und Projektträger in den Dienstgebieten anzuhalten, bis 30.06.2015 ihre Auszahlungsanträge rechtzeitig abzugeben.

Wechsel an der Spitze der FüAK

Die Geschicke der FüAK und damit auch die gesamte Landwirtschaftsverwaltung wurden in den letzten Jahren ganz entscheidend von dem scheidenden Präsidenten Georg Wirth geprägt.

Insbesondere im Rahmen der Veränderungen im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform 21 hatte Präsident Georg Wirth einen starken Gestaltungswillen und Führungsqualitäten bewiesen. In diesem Prozess hat die FüAK auch ihr Gesicht verändert und ist zu einer Mittelbehörde geworden, in dem sie neben ihren bisherigen Schwerpunktaufgaben eine Reihe von Aufgaben der ehemaligen Abteilungen 7 an den Bezirksregierungen übernahm. Hinzu kam die Fachaufsicht in der Förderung und beim Haushalt der Ämter. Trotzdem ist das „alte FüAK-Profil“ mit der fachlichen und persönlichen Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen sowie der Personalentwicklung nach wie vor sehr wichtig.

Mit der Berufung von Frau LLDin Ingeborg Bauer übernimmt eine Behördenleiterin eines „Landwirtschaftsamtes“ mit Führungserfahrung und Vorgesetztenfunktion die Aufgabe der Leitung der FüAK. Mit der Berufung von Frau Bauer wird mehr als nur ein Zeichen gesetzt:

Eine Frau in einer herausgehobenen Führungsposition, eine Behördenleiterin mit praktischer Führungserfahrung und eine Vertreterin der Landwirtschaftsverwaltung an der Spitze der FüAK, das klingt nicht nur gut, sondern ist auch so.

Mit Frau Bauer erwartet der Verband, dass vor dem Hintergrund des künftigen jährlichen Einstellungstermins für Referendare nun auch die pädagogischen Kompetenzen und auch die fachliche Orientierung in der Fortbildung wieder gestärkt werden.

Wir vom Beraterverband VELA freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Bauer und bieten ihr unsere Unterstützung an.

Wissenstransfer im Blick

LfL, StMELF und die FüAK haben sich der noch schnelleren und gezielteren Umsetzung von Forschungs- und Versuchsergebnissen in die Beratung und die Praxis als

Aufgabe angenommen. Häufig dauert es zu lange oder in einigen Fällen ist der „Basis“ gar nicht bekannt, dass es bereits fachlich abgesicherte Antworten auf bestimmte Fragen gibt. Dabei muss das Rad nicht immer wieder neu erfunden werden. Der VELA verbindet mit dem Projekt die Hoffnung, dass LfL, FÜAK und ÄELF noch näher zusammenrücken und sich künftig noch besser verstehen. Kommunikation ist das Zauberwort.

Personal-Soll-Fortschreibung 2019

Vor gut 20 Jahren wurde der Stellenabbau schon beschlossen, den die ÄELF bis 2019 erfüllen müssen. LfL und ÄLE haben ihre Vorgaben bereits erfüllt. Für die ÄELF sind noch gut 75 Stellen zu realisieren. Nach der letzten Reform und Weiterentwicklung der ÄELF in 2011 wurde der Stellenplan auf 2015 ausgerichtet. Nach der Vorgabe „Umsetzen vor Versetzen“ wurde dabei auch eine Reihe von „Unschärfen“ in Kauf genommen. Diese zu bereinigen und auch den Stellenabbau vor dem Hintergrund der neuen Rahmenbedingungen zu gewährleisten, konnte nicht in einer internen Aktion erfolgen. Zu groß und zu grundsätzlich waren die Fragestellungen als diese einheitlich mit dem Abbau von 2 Stellen je AELF zu lösen.

Folgerichtig wurden im Frühjahr 2014 Arbeitsgruppen eingerichtet und beauftragt, die Aufgaben zu erfassen, Ressourcen zu erheben, zu priorisieren und Vorschläge zu erarbeiten. Diese offene Vorgehensweise passt gut zu dem neuen Selbstverständnis unserer Verwaltung. Mussten in der Vergangenheit VELA und VLTD noch Basis-Beteiligung einfordern, so ist dies in der Zwischenzeit zum Standard geworden.

Noch vor der Sommerpause konnte die Basisarbeit der Arbeitsgruppen und der Dialog soweit abgeschlossen werden. In der anschließenden Führungskräfteklausur mit den Abteilungsleitern des StMELF, AC, StM und LfL-Präsident wurde dann ein ausgewogener Vorschlag diskutiert.

Folgende Themenbereiche wurden für den Stellenabbau im Besonderen ins Visier genommen:

- Pflanzenbauliches Versuchswesen (ÄELF, FZ L3.1 und LfL)
- Rinderzucht
- Förderung (L1, Prüfdienst, EIF)
- Beratung in den FZ Rinderhaltung und Schweinezucht und -haltung
- Allg. Verwaltung (Personal-Soll B)

Die Grundausrichtung wurde von StM Brunner persönlich auf der Behördenleiterbesprechung am 10. November verkündet. Auf 2 weiteren Gruppendienstbesprechungen mit den Behördenleitern wurden dann die näheren Details dargelegt.

In der ersten Bewertung waren die genannten Bereiche für die Beteiligten keine Überraschung. Mehrere Themenkomplexe wurden bereits bei der Aufgabenüberprüfung vor 4 Jahren genannt, teilweise auch nur zurückgestellt. Erfreulich waren die Transparenz und das Versprechen, insbesondere für die L1 nach der Antragstellung 2015 noch einmal die Zahl zu überprüfen.

Schrittweise Stärkung der Ernährung bis 2019

Darüberhinaus wurde vorab schon festgelegt, dass der Bereich Ernährung (L2.1 und FZ3.10 Gemeinschaftsverpflegung und Ernährung) mit 20 Stellen gestärkt wird. Dabei sollen an den FZ zusätzlich 8 Stellen geschaffen werden, welche bisher von Projektkräften ausgefüllt wurden. Die restlichen 12 Stellen sollen mit einem Anteil von je 0,50 AK in Schritten an 24 ÄELF kommen. Dazu wird es ein Ausschreibeverfahren geben, für das sich Ämter, die in ihrer Region einen besonderen Bedarf sehen, bewerben können. Diese Entscheidung ist auf hohe Zustimmung gestoßen. Jetzt sind nur noch Geduld gefragt bis zur schrittweisen Umsetzung und das dazu geeignete und erforderliche Personal.

Einschnitte und Solidarität bei der Förderung

Dass die Förderung auch in Hinblick auf die Umsetzung der GAP Stellen abbauen muss, ist als Solidarakt zu sehen und auf die Jahre 2017 bis 2019 zu projizieren. Schon jetzt waren die Abteilungen L1 in mehr als der Hälfte der Ämter zu Gunsten des Prüfdienstes unterbesetzt. Künftig werden rd. 1 AK im Soll weniger in der L1 arbeiten als in der alten Soll-Planung. In der detailgenauen Umsetzung der Abbauvorgaben wurden zusätzliche Kriterien der GAP-Reform und des Greenings sowie des KULAP aufgenommen. Neu ist auch, dass künftig alle ÄELF mit Aushilfskräften in der L1, neu als Saison-AK bezeichnet, planen können. Insgesamt kommt es in der neuen L1-Sollzuweisung aufgrund des Berechnungsschemas zu einer Stellenverschiebung von den reinen Grünlandregionen hin zu Ackerbau-Gebieten mit umfangreichen Fruchtfolgen und Kleinparzellierung. Besonders wird dem Aufwand für die Agrarumweltmaßnahmen mehr Rechnung getragen. Für die Abteilung L1 sollen in 2015 und 2016 zunächst keine Umsetzungen erfolgen. Bleibt zu hoffen, dass sich danach wieder durch Routine Erleichterungen ergeben.

Im Gegenzug erhalten die 6 Prüfdienstabteilungen die jetzige Ist-Besetzung als Soll zugesprochen. Damit gibt es innerhalb des Bereiches Förderung und Kontrolle keine Gewinner und es ist Solidarität zwischen den Abteilungen notwendig.

Rinderzucht künftig in Kooperation mit Zuchtverbänden

Erhebliche Einsparungen erfolgen beim Fachzentrum L3.5 Rinderzucht. Bei der letzten Reform war die Rinderzucht noch mit 55 Stellen bis zum Jahr 2015 geschont worden. Nun wurde einvernehmlich mit den Zuchtverbänden ein planvoller und gesteuerter Prozess in Form eines sog. Kooperationsvertrages mit Finanzierungszusagen an die Zuchtverbände beschlossen. Der Staat wird an den ÄELF weiterhin qualifiziertes Personal für die Zuchtleitung bzw. die Leitung der Fachzentren Rinderzucht bereitstellen. Die gesamte Stellenzahl wird von derzeit 55 bis 2019 um 5 Stellen auf 50 gekürzt. Von diesen 50 Stellen werden weitere 20 Stellen sukzessive an die Zuchtverbände übertragen. Diese sollen in Kooperation mit den Fachzentren an der Durchführung der Zuchtprogramme (Bullenmutterbewertung) mitwirken. Als Kompensation wird den Zuchtverbänden eine pauschale Kostenerstattung auf der Basis der Anzahl der Herdbuchkühe gewährt. Der Personalabbau bei den Fachzentren erfolgt im Zuge von Ruhestandsversetzungen, Um- und Versetzungen (z.B. in Fachzentren Rinderhaltung oder in Sachgebiete L2.2) sowie beim Auslaufen befristeter Arbeitsverträge schrittweise von 2015 bis 2019. Weitere Details der Zusammenarbeit der staatlichen und der künftigen Berater der Zuchtverbände sind noch in einem Rahmenvertrag und in Vereinbarungen der ÄELF mit den Zuchtverbänden zu regeln.

Neues Fachzentrum Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung?

Die bisher in den Fachzentren für Rinderzucht und Rinderhaltung angesiedelten Personen, die für die Mutterkuhhaltung zuständig waren, sollen in ein neues bayernweit tätiges Fachzentrum „Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung“ mit 4,5 AK zusammengefasst werden. Die Entscheidung darüber war zu Redaktionsschluss noch offen.

Stabilität und Klarheit auch für die Hauswirtschaft

Waren in den Sachgebieten L2.1 in der Vergangenheit einige Ungereimtheiten offenkundig, so sollen den Vorschlägen nach jetzt im Sachgebiet L2.1 die Aufgaben der Schulen von Teilzeit bis Vollzeit, § 45.2-Kursen, Bildung und Hauswirtschaft und Ernährung mit klaren Ansätzen festgelegt werden. Im Standard erhalten dann ÄELF mit Teilzeitschulen 2,90 AK im Sachgebiet L2.1.

Bleibt die Beratung auf der Strecke?

Weitere 10 Stellen werden bei den Fachzentren für Rinderhaltung und Schweinezucht und -haltung abgebaut. Durch diese Reduzierung ergeben sich in einigen Fachzentren nur noch minimale Besetzungen. Dies wird der

Vorgabe der Kontinuität der Organisationsstrukturen geschuldet. Überraschend ist diese Entwicklung nicht, zumal seit Jahren im Zuge der Einführung der Verbundberatung nicht nur die einzelbetriebliche produktionstechnische Beratung übertragen wurde, sondern inzwischen auch wesentliche Teile der Unternehmensberatung aus Zeit- und anderen Gründen nicht mehr ausgeführt werden.

Insofern fällt es immer schwerer noch von Landwirtschaftsberatung zu sprechen, sondern der Begriff „Landwirtschaftsverwaltung“ wird immer zutreffender. Auch beim VELA stellt sich somit die Frage, ob wir künftig in der Konsequenz noch vom "Beraterverband" sprechen können.

Offene Posten: Versuchswesen, Bau- und Landtechnikberater und Verwaltung

Der Bereich Versuchswesen an den 7 Fachzentren Pflanzenbau bleibt bislang offen und muss noch in den nächsten Monaten gemeinsam mit der LfL gelöst werden. Ohne Einschnitte wird der Abbau von 25 Stellen nicht ohne weiteres möglich sein. Dabei gilt es jedoch die Eigenständigkeit und Regionalität des Versuchswesens möglichst zu bewahren und einen Kompromiss zwischen Zentralisierung und Regionalität zu finden. Die 7 Fachzentren sind gesetzt. Insgesamt dürfte die Frage des Versuchswesens die wohl schwierigste Aufgabe im Prozess der Soll-Fortschreibung darstellen.

Auch die Frage der Zuordnung der Bau- und Landtechnikberater ist noch zu diskutieren. Diese wurden 2011 den Fachzentren Rinderhaltung und Schweinehaltung zugeordnet. In der Zwischenzeit gibt es einen neuen Verbundpartner BBV-LS und auch der LKV bietet zusätzliche Module an. Andererseits erfordert die Abwicklung von EIF verstärkt die Beteiligung der Spezialisten für Stellungnahmen.

Auf den Beitrag des StMELF zu Personalabbau der ÄELF darf man gespannt sein. Dass diesen StM Brunner von 5 auf 9 erhöht hat, lässt die Hoffnung zu, dass am Ende in 2019 wenigstens die niedrigere Zahl erfüllt werden kann. Schließlich muss nach Abschluss der fachlichen Fragen noch der Bereich der Verwaltung gelöst werden, welche die ÄELF ebenfalls im Mittel mit je 0,5 Stellen treffen wird.

Strategien für die Zukunftsfragen?

Nachhaltigkeit und Kontinuität in der Soll-Fortschreibung sind die eine Seite der Medaille. Diesen Aspekten ist man mit den Vorschlägen sehr konkret nachgekommen. Ob wir in der Gesamtbetrachtung damit auch zukunftsfähige Strukturen geschaffen haben, ist die andere Frage. Im Sinne von Zukunft „Land“ bleibt ein Gestaltungsbedarf.

Fazit

Insgesamt scheint auf der Basis eines sehr offenen Prozesses eine gut ausbalancierte Planung entwickelt worden zu sein, die einerseits keine allzu großen Überraschungen bringt und andererseits auch in Teilbereichen Klarheiten schafft und vorhandene Unschärfen beseitigt. Für die nächsten Jahre ist entscheidend, wie diese neue Sollplanung schrittweise umgesetzt wird und ob auch das notwendige Personal dafür da sein wird.

Trotzdem: Es trifft nicht nur Ämter, sondern in besonderem Maße auch die Menschen.

Ausblick 2015

Wenn wir nun auf das arbeits- und ereignisreiche Jahr 2014 zurückschauen, dann werden wir trotz aller Unzulänglichkeiten feststellen, dass wir wieder einige Schritte weiter gekommen sind und schon deswegen etwas zufrieden sein sollten. Wir sind in 2014 nicht nur Fußball-Weltmeister geworden, sondern auch in unseren Anliegen etwas gelassener. Insgesamt sieht die Bilanz nicht schlecht aus.

Ich danke allen, die uns im VELA kritisch und konstruktiv begleitet haben. Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr.

Ihr
Georg Stark

Letzte Meldung: AC Martin Neumeyer verlässt das StMELF

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die überraschende Meldung, dass Amtschef Martin Neumeyer das hohe Haus zum 01. April 2015 in Richtung Bay. Staatsforsten verlassen wird, um dort als Vorstandsvorsitzender die Geschicke des Unternehmens zu lenken.

Neumeyer hat das Agrarressort als erster „Nichtlandwirt“ in seiner unnachahmlichen Art geleitet und gemeinsam

mit StM Brunner auf eine breitere und moderne Basis gestellt, die eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz ermöglicht.

Wir wünschen ihm schon jetzt für die neue Aufgabe alles Gute und v.a. eine glückliche Hand bei all seinen Entscheidungen.

Drittelerung der Reisezeiten

Lange hat es dauert, bis in der letzten Behördenleiterbesprechung AC Martin Neumeyer die Entscheidung und Auslegung den Dienstvorgesetzten zurückgab. Grundsätzlich gelten Reisezeiten nicht als Arbeitszeiten, es sei denn, dass während der Reisezeiten vorgeschriebener Dienst zu verrichten ist. Als „vorgeschriebener Dienst“ ist beispielsweise zu nennen:

- Transport von Maschinen und Geräten, Technik
- Aktenstudium, Vor- und Nacharbeiten, Fortbildung, Besprechungen

Die individuelle Genehmigung obliegt der Behördenlei-

terung, der Freiraum soll genutzt werden. So steht es im Protokoll zur Besprechung. Zur Klarstellung muss ergänzt werden, dass es sich immer um eine Einzelfallentscheidung handelt und nicht über eine allg. Dienstreisegenehmigung „pauschal“ geregelt werden kann. Eine Genehmigung muss also im Nachgang zur Dienstreise z.B. über das BayZeit-Korrekturblatt erfolgen. Der VELA hatte sich gemeinsam mit dem VLTD für eine Lösung eingesetzt. Die jetzige Empfehlung ist ein erster Schritt, wenngleich die Regelung noch unklar ist.

Aus den Bezirksverbänden

Bezirksversammlung Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken

Die gemeinsame Mitgliederversammlung der drei fränkischen Bezirksverbände fand am Montag, den 28.07.2014 in Nürnberg in den Räumen des Heimatministeriums, ei-

nem Dienstsitz des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, statt. Der mittelfränkische Bezirksvorsitzende Hans Walter empfing die rund 60 anwesenden Mitglieder. Als Ehrengäste konnte er den zweiten Landesvorsitzenden Georg Mayer, die dritte Vorsitzende Eva Reitzlein und die Vorsitzenden des

Fachbereiches Forst im VHBB Christoph Kassian und Dr. Peter Pröbstle begrüßen.

Einer kurzen Vorstellung des Heimatministeriums und der Geschichte des Hauses folgte der Rundgang durch das ehemalige Bankgebäude in dem derzeit ca. 60 Mitarbeiter beschäftigt sind. Im nächsten Jahr wird ein weiteres Stockwerk bezogen, sodass dann rund 100 Mitarbeiter ihren Aufgaben nachgehen können. Ein Highlight des Rundgangs war sicherlich der beeindruckende Tresorraum – ein Ort für vertrauliche Gespräche in kleiner Runde.

Nach dem Rundgang begrüßte uns Staatssekretär Albert Füracker und lud zur Diskussion zum Thema „Aufgaben des Heimatministeriums / Fragen zum ländlichen Raum“. Hier in Nürnberg kümmert man sich unter anderem um das schnelle Internet, d.h. um eine bessere Breitbandversorgung im ländlichen Raum, den demografischen Wandel und die Landesentwicklung. Auch die Verwaltung der Staatsbäder sowie der staatlichen Spielbanken ist hier angesiedelt.

Ziel ist die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ganz Bayern. Dafür stehen als Maßnahmen neben dem Landesentwicklungsprogramm, Regional-Initiativen wie „Bayern offensiv“ oder dem kommunalen Finanzausgleich, auch die Digitalisierung (Breitbandausbau) oder die Verlagerung von Behörden zur Verfügung. Bei letzterer betont Füracker soll es keine Versetzungen gegen den Willen der Bediensteten geben. An welche Behörden gedacht werde, ließ er jedoch offen.

Wie im Gespräch später immer wieder deutlich wurde, sind für die Belange der ländlichen Regionen mehrere bayerische Ministerien zuständig. Beim Handy-Empfang ist es das Wirtschaftsministerium, beim öffentlichen Personennahverkehr das Innenministerium, oder beim Regionalmanagement auch das Landwirtschaftsministerium, andere Kompetenzen liegen beim Umweltministerium. Aufgabenüberschneidungen gibt's seiner Meinung nach aber nicht.

Zum Schluss dankte Staatssekretär Albert Füracker den „Entwicklungshelfern im ländlichen Bereich“ für die interessante Diskussion und wünschte unserer Veranstaltung einen guten weiteren Verlauf.

In seinem Grußwort gab Georg Mayer vom Landesverband Einblicke in die Verbandsarbeit.

Im Anschluss an das Mittagessen konnten die Mitglieder in einer der beiden Themenführungen Eindrücke in die Stadt und Geschichte Nürnbergs gewinnen. Zur Auswahl standen „Begehrt, begabt... manchmal berühmt, die weibliche Seite Nürnbergs!“ und „Wirtschaftswunder?! Von Maschinenbauern, Marktfrauen und Massenschlagern!“ – interessante Interpretationen der klassischen Stadtführung.

Bezirksversammlung in der Oberpfalz

Am 19. September 2014 hielt der Bezirksverband Oberpfalz seine alljährliche Bezirksversammlung ab. Turnusgemäß wurde diesmal die Veranstaltung im Landkreis Cham durchgeführt, und zwar im „Natur- und Wohlfühlhotel Brunner“ in Arnschwang bei Furth i.Wald. Schon der Tagungsraum, die sogenannte „Festscheune“, war etwas Besonderes, eine wiederaufgebaute historische Scheune, die rustikales und gemütliches Ambiente ausstrahlte. Und da der Besitzer des Hotels zugleich Vorsitzender des Zusammenschlusses von regionalen Wirten, dem „LandGenuss Bayerwald“ ist, wurden die Tagungsteilnehmer mit Gerichten mit Zutaten von regionalen Landwirten und Direktvermarktern verwöhnt.

Die Tagung war mit ca. 40 Teilnehmern gut besucht, besonders erfreulich der hohe Anteil an Pensionisten, die in der Oberpfalz traditionell damit ihre Verbundenheit zum Verband ausdrücken. Der neue Bezirksvorsitzende Reinhold Kräckl und die Vertreterin der Hauswirtschaft und Ernährung, Frau Hedwig Jacobey, begrüßten die Teilnehmer und insbesondere den neuen Personalreferenten der Landwirtschaftsverwaltung, MR Thomas Höckmeier, sowie den Landesvorsitzenden Georg Stark und den Bezirksvorsitzenden des VLTD in der Oberpfalz, Herrn Paul Grötsch, sowie Herrn Mally vom Sozialwerk BDF.

Beim Bericht des Bezirksvorsitzenden standen die aktuelle Personalsituation und die Stimmungslage der Mitglieder im Vordergrund. Ausgehend von der Umfrage bei den aktiven Mitgliedern im März ist deutlich erkennbar, dass die Vielfalt der Arbeitsaufgaben und die zur Verfügung stehende Personalmacht einfach nicht zusammen passen. Der letzte Schulwinter ist noch vielen in nicht bester Erinnerung – der nächste steht vor der Tür. Was ebenfalls Sorgen macht ist die zunehmende Bindung von Ressourcen mit Verwaltungsaufgaben, Stichworte wie „Genehmigung Grünlandumbruch“ und „Sachkundenachweis Pflanzenschutz“ zeigen, wie unsere Verwaltung mit Verwaltungsaufgaben regelrecht überschüttet wird.

Hedwig Jacobey stellte die Ergebnisse einer Umfrage bei den oberpfälzischen Kolleginnen der Hauswirtschaft und Ernährung dar und verglich deren Situation dabei mit dem Märchen „des Kaisers neue Kleider“. Neben der Personalnot bereitet v. a. die Aufgabenvielfalt Probleme, insbesondere bei sehr kurzfristig gesetzten Terminen, die an Aktionismus grenzen. Wünschenswert wäre, wenn Vorhaben so frühzeitig bekannt wären, dass die vor Ort wichtigen Netzwerkpartner im Sinne nachhaltiger, regionaler Entwicklungsstrategien sinnvoll eingebunden werden könnten. Sorgen bereiten zudem die vielen Projektstellen: Zum einen bindet die Einarbeitung dieser neuen Kräfte Personalressourcen, zum anderen geht beim Ausscheiden der Projektmitarbeiter auch das erworbene Wissen verloren. Anders als bei der Landwirtschaft oder bei der Ernährung, sorgt derzeit darüber hinaus im Bereich der

Hauswirtschaft keine übergeordnete Stelle für Wissenstransfer oder Wissensaufbereitung, sieht man vom Bereich Ökonomik seitens der LfL ab. Erschwerend kommt hinzu, dass in der Diversifizierungsberatung keine Netzwerkpartner existieren.

Bei all den geschilderten Problemen waren alle Teilnehmer gespannt auf das Hauptreferat des neuen Personalreferenten, Herrn Ministerialrat Thomas Höckmeier. Er stellte zu den Themenbereichen Personalentwicklung und Personal-Sollplanung den aktuellen Stand vor. Bei der Personalentwicklung ging er auf die langjährigen VELA-Forderungen nach Stellenmehrungen ein, die ja Staatsminister Brunner bei der Haushaltsklausur in St. Quirin durchsetzen konnte – 18 neue Stellen, davon 12 für die Bildung, und die Aufstockung der Referendarstellen um 20 auf 50, so dass wieder jedes Jahr ca. 25 Referendare eingestellt werden können. Herr Höckmeier appellierte jedoch auch eindringlich an alle VELA-Mitglieder, im jeweiligen Arbeitsbereich geeignete Bewerber auf den Staatsdienst hinzuweisen, da sonst trotz vorhandener Referendarstellen diese nicht adäquat besetzt werden können! Zu den mit Spannung erwarteten Aussagen zur Personal-Sollplanung musste Herr Höckmeier die Teilnehmer leider etwas enttäuschen: Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die Vorschläge der übergeordneten Gremien liegen derzeit beim Minister, erste Informationen gibt es am 10. November bei der Behördenleiter-Dienstbesprechung. Herr Höckmeier erläuterte jedoch ausführlich die prinzipielle Arbeitsweise der Gremien und bedankte sich für den außerordentlichen Arbeitseinsatz der Arbeitsgruppen, die ja die Vielfalt der Ämter in Bayern und auch alle Qualifikationsebenen in die Arbeit einbezog. Er ließ jedoch erkennen, dass seiner Meinung nach alle Beteiligten mit den eingereichten Vorschlägen ganz gut leben könnten.

Im anschließenden Grußwort ging der Landesvorsitzende Georg Stark auf aktuelle Verbandsthemen ein. Auch er reagierte erfreut auf die zugesicherten Stellenmehrungen, mahnte aber weitere Aktivitäten in diesem Bereich an, da die Stellen zunächst nur für den Doppelhaushalt 2015/16 gelten. Zudem sieht er das Jahr 2015 aufgrund der anstehenden Umsetzung der GAP-Reform und verschiedener anderer Aktivitäten als „kritisches“ Jahr und erhoffe sich auch dazu Lösungsansätze aus den noch ausstehenden Entscheidungen zur Personal-Sollplanung. Insgesamt jedoch spricht er den Oberpfälzer Kollegen und Kolleginnen Mut zu, zumal der Bezirksverband Oberpfalz als aktiver Kreis gelte, was schon der gute Besuch der Bezirksversammlungen verdeutliche.

Die Aktivitäten des VELA-Bezirksverbandes Oberpfalz lobte auch der Vertreter des VLTD Oberpfalz, Herr Paul Grötsch. Ihm sei – trotz Interessensunterschieden in Teilbereichen, ein gemeinsames Auftreten in Bereichen wichtig, die beide Verbände betreffen, aktuelle Beispiele wären Reisezeiten, und Nutzung Dienst-PKW.

Bevor es zum „LandGenuss-Mittagessen“ ging, gab es

noch ein Thema, das gerne, - da machen die VELA-Mitglieder keine Ausnahme – verdrängt wird: Was wäre, wenn man ins Krankenhaus oder Pflegeheim kommt, und im schlimmsten Fall nicht mehr selbst entscheiden kann. Dazu gab Herr Mally vom Sozialwerk BDF wertvolle Hinweise zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Er empfahl dringendes Vorsorgehandeln mit sogenannten rechtlichen Verfügungen. Er zeigte eindringlich in Beispielen, wie z.B. nach Feststellen von Demenz der persönliche Handlungs- und Entscheidungsspielraum dramatisch eingeschränkt werden kann.

Nach dem vorzüglichen Mittagessen ging es zur Besichtigung der „Drachenhöhle“ in Furth i.Wald. Der Further Drache ist „Hauptdarsteller“ beim Festspiel „Further Drachenstich“, das alljährlich im August aufgeführt wird. Die Führung zeigte den größten 4-Bein-Schreitroboter der Welt, der mit modernster Technik und Elektronik voll ist.



Begegnung mit dem Drachen: Die Tagungsteilnehmer vor dem feuerspeienden Further Drachen

Mutig stellten sich die Teilnehmer zum Gruppenfoto, alle verließen die Drachenhöhle ohne Schaden an Leib und Leben (und Frisur). Und den Interessierten sei das nächste Festspiel „Further Drachenstich“ vom 31. Juli bis 16. August 2015 empfohlen. Nähere Informationen dazu unter www.drachenstich.de.

Bezirksversammlung Schwaben

Am 26. September 2014 fand die VELA-Bezirksversammlung im Klosterstüberl der Zisterzienserinnen Abtei in Oberschönfeld, Gemeinde Gessertshausen, statt.

Stellv. Bezirksvorsitzender Meinrad Klein konnte eine überschaubare Zahl von aktiven Mitgliedern und eine Pensionistin begrüßen, sowie auch den Landesvorsitzenden Georg Stark.

Traditionsgemäß war der VLTD-Vorsitzende Markus Pietzke zu einem Grußwort eingeladen gewesen. Darin nannte er einige neuralgische Punkte aus seiner Verbands-sicht wie die Äußerung des Landkreistages zur „Stärkung

der Unteren Verwaltungsebene, mit bestehenden Fach-/Sonderverwaltungen, den Mehrbedarf an Arbeitskräften für die Umsetzung der „Neuen GAP“ in Nordrhein-Westfalen um 25 % sowie die unaufhörlichen Themen wie Drittelung der Reisezeiten, Dienstwagnutzung und KLR-Buchungen. Er appellierte noch an die VELA-Mitglieder, sich aktiv an den Personalratswahlen 2016 einzubringen. Es sollte auch ein Vertreter des Höheren Dienstes auf Bezirksebene bei der Personalvertretung involviert sein, wenn es um die Beteiligung bei Stellenbesetzungen und Beförderungen in der QE 4 geht.

Herr Klein berichtete als Stellvertreter, für die zur Landrätin des Ostallgäus gewählte, erste VELA-Bezirksvorsitzende, Maria-Rita Zinnecker, die an alle Mitglieder herzliche Grüße ausrichten ließ. Als erfreuliche Personalie in Schwaben konnte er eine Nachbesetzung von 5 Referendatsstellen vermelden. Ein Rückblick über die Beurteilungsrunde der QE 4 mit den neuen 3 Superkriterien und die aktuelle Verbundberatung an den Fachzentren rundete seinen Vorstandsbericht ab.

Frau Aloisia Ott von der Vorstandschaft berichtete über den Bereich Ernährung und Hauswirtschaft. Dabei kam sie auf die knappe Personalausstattung zu sprechen, die sich mit Aushilfs- und Projektkräften nicht langfristig und nachhaltig sichern lässt.

Anschließend berichtete Landesvorsitzender Georg Stark als Hauptreferent der Bezirksversammlung von den umfangreichen Aktivitäten des VELA auf Landesebene.

Danach kam es lt. Tagesordnung zur Neuwahl des vakanten VELA-Vorsitzes Schwabens, die Landesvorsitzender Georg Stark leitete. Bei der Wahl wurde jeweils einstimmig Meinrad Klein als erster Vorsitzender (AELF Kaufbeuren) und Sonja Keck-Herreiner (AELF Kempten) als seine Stellvertreterin gewählt.

Eine gemütliche Kennenlern-Führung durch die Klosteranlage der Zisterzienserinnen Abtei Oberschönenfeld sowie der Besuch von Museen und Klosterladen rundete die Bezirksversammlung ab.



Die neue Vorstandschaft des VELA-Swabens nach dem Ausscheiden von Landrätin Maria-Rita Zinnecker: Meinrad Klein, Vorsitzender, (AELF Kaufbeuren) und seine Stellvertreterin Sonja Keck-Herreiner, AELF Kempten

Niederbayerisch-Oberpfälzer Kollegentreffen

Beim diesjährigen Pensionistentreffen kamen erneut überraschend viele Kolleginnen und Kollegen aus Niederbayern und der Oberpfalz. Darüber freuten sich besonders die „Einlader“ Josef Seidl und Dr. Walter Schwab, der diesen Tag gründlich vorbereitete. Die Landesgartenschau Degendorf war das Ziel. Unter der Leitung von Kollegen Dr. Schwab steuerte die Gruppe die mit vielen Sommerblumen bestückte Anlage zwischen der Donau und dem Stadtgebiet an. Ein Blumenmeer erwartete die Besucher. Spuren des vorjährigen Katastrophen-Hochwassers waren selbst bei den „Fischergärten“, die meterhoch überflutet waren, auf den ersten Blick nicht mehr zu sehen. Dr. Schwab erläuterte aber eingehend die Auswirkungen der Hochwasser-Katastrophe für Mensch und Tier. Der milde Winter ermöglichte den Ausrichtern dieser Schau, die Hochwasserschäden rechtzeitig zu beseitigen und eine fristgemäße Fertigstellung der grünen und blühenden Anlage sicherzustellen. Viele regionale Bezüge wurden in diese Gartenschau eingearbeitet. Das Thema „Natur und Leben an der Donau“ wurde ebenso aufgegriffen wie „Glasstraße trifft Donauwelle“. Den Passauern gefiel natürlich besonders die Zusatzausstellung „Gartenkultur im Passauer Land“. Bei der Führung erhielten die Kolleginnen und Kollegen viele Eindrücke über abwechslungsreiche Blumenbeete und Gartengestaltungen. Auch Künstler und Handwerker aus der Region präsentierten sich nahe beim Zugangsbereich. Das vorzügliche Mittagessen im „Ruderhaus“ diente naturgemäß dem gegenseitigen Gespräch und Erfahrungsaustausch. Am Nachmittag wurde die Donau auf einem der größten Fußgängerstege Europas überquert und die Fischergärten besichtigt. Gemüsegärten im Hochbeet, Hecken in vielen Variationen, begehbare Deiche mit Aussichtshügel und den Ausstellungsbeitrag des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten waren die wichtigsten Besuchsobjekte. Fazit bleibt, dass jeder Gartenliebhaber sein Wissen für den heimischen Garten auffrischen konnte und auch heuer war es wieder ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Daher dankte abschließend Josef Seidl dem Organisator Dr. Walter Schwab für die sehr gute Vorbereitung dieses Treffens.



Bezirksversammlung in Niederbayern

Die diesjährige Verbandsversammlung fand am 18. Juli im Landkreis Rottal-Inn im Schloss Mariakirchen statt. Bezirksvorsitzender Dr. Walter Schwab begrüßte die Anwesenden und brachte seine Freude über den guten Besuch mit 44 Teilnehmern und die schöne Lokalität zum Ausdruck.

Stellvertretend für die Firma bzw. Familie Lindner aus Arnstorf, welcher die Schlossanlage samt Schlossbräu und Schlossparkhotel in Mariakirchen gehört, informierte Stefanie Lindner, eine der vier Töchter des Firmenchefs Hans Lindner, über die weltweit agierende Firma. Die Lindner Group ist Europas führender Spezialist für Gebäudehüllen, Komplettausbau, Isoliertechnik und alle baurelevanten Dienstleistungen. Stolz ist die Familie Lindner auch auf die Hans-Lindner-Stiftung, eine gemeinnützige Stiftung der Familie und Unternehmergruppe Lindner, die u.a. Existenzgründer mit Beratung und Coaching unterstützt. (www.lindner-group.com)

VLTD Bezirksvorsitzende Anna Elisabeth Hager brachte in ihrem Grußwort zum Ausdruck, dass VLTD und VELA das gemeinsame große Ziel verfolgen müssten, die Vereinbarkeit von Personal und Aufgaben zu erreichen. Dies sei nur mit effektiver Zusammenarbeit möglich, die sie ausdrücklich für ihren Verband anbot.

Josef Eichenseer, Behördenleiter des AELF Pfarrkirchen stellte den Landkreis Rottal-Inn vor. Der Landkreis sei ländlich geprägt, dünn besiedelt und habe eine suboptimale Verkehrsanbindung. 70 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen seien erosionsgefährdet. Von den ca. 3.000 landwirtschaftlichen Betrieben seien ca. 1.000 Milchviehhalter. Es gebe 95 Biogasanlagen im Landkreis und es sei ein „Boom“ in der Geflügelhaltung (rund 80 Betriebe mit 40.000 bis 150.000 Masthähnchen) zu verzeichnen. Touristisch ist der Landkreis interessant für Radfahrer, Wanderer und Badegäste von Bad Birnbach.

Bezirksvorsitzender Schwab gab einen kurzen Bericht ab. Nach der Wahl im letzten Jahr hatte sich die Bezirksvorstandschaft Ende November zu einer Sitzung getroffen. Es wurde der Kontakt mit dem VLTD aufgenommen, worauf gemeinsam mit dem VLTD eine wechselseitige Einladung zu den Bezirksversammlungen beschlossen wurde.

Die Vertreterin für Ernährung und Hauswirtschaft Rosemarie Thalhammer wünschte Dr. Marianne Maierbeck, die vor kurzem mit 64 Jahren aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist, alles Gute. Maierbeck hatte sich von 1993 bis 2001 als Vertreterin der Hauswirtschaft aktiv in die Verbandsarbeit eingebracht.

Aufgabenflut und Aufgabenvielfalt mache auch der Hauswirtschaft zu schaffen, so Thalhammer. Die Kolleginnen

geben „ihr Bestes“. Dafür erwarte man Anerkennung. Fortbildungsseminare und Besprechungsroutinen sollten für (neue) Aufgaben fit machen.

Landesvorsitzender Georg Stark knüpfte an: Wertschätzung der Arbeit sei wichtig. Für ihn drücke sich die Wertschätzung der Arbeit der Kollegen und Kolleginnen auch in seiner Verbandsarbeit aus. (Keine) Zeit für Verbandsarbeit sei eine Frage der Prioritätensetzung. Er sehe VELA als Plattform, wo man sich austauschen und Anliegen „an die Spitze“ herantragen könne. Part des VELA sei es, auch zur Politik Kontakt aufzunehmen und den Kontakt zu halten. So fand z.B. ein Treffen statt mit der Agrarausschussvorsitzenden, Angelika Schorer. Auch im Referat A 1 sehe Stark sich als „Stimme der Ämter“.

Der Vertreter der Ruhestandsbeamten in Niederbayern Josef Seidl berichtete über die alljährlich gut besuchten Pensionistentreffen, die für Niederbayern und die Oberpfalz gemeinsam abgehalten werden. 2014 haben die Ruhestandsbeamten die Landesgartenschau in Deggendorf besucht.

Anschließend gab Bernhard Lautenschlager (FüAk) einen kurzen Überblick über die Personalsituation in der Landwirtschaftsverwaltung. Er beleuchtete die Personalentwicklung, schilderte die Problematik der Aushilfskräfte, die teilweise über gerichtliche Auseinandersetzung um unbefristete Stellen kämpfen und stellte Berechnungen vor, wie viele Mehrfachanträge pro Arbeitskraft und AELF bewältigt werden. Ziel sei, den Arbeitsanfall möglichst auszugleichen.

MR Thomas Höckmeier hielt das Hauptreferat zum Thema „Perspektiven in der Landwirtschaftsverwaltung“. Er freute sich darüber, dass sein „beruflicher Großvater“, Herr Seidl, anwesend war. Er schilderte die Situation rund um die Einstellung neuer Referendare und betonte den Lehrkräftemangel an den Schulen. Als Perspektive stellte er heraus, dass die jüngeren Beamten voraussichtlich schneller in Positionen kommen könnten als sie denken. Leider sei dagegen wenig Bewegung in Funktionen für die Altersgruppe ab 45 Jahren, d.h. mehr Bewerbungen als Stellen. Die Personalentwicklung des Einzelnen könne im persönlichen Gespräch mit ihm oder Herrn Beckenbauer optimiert werden. Sein Ziel sei es, den Anteil der QE 4-Stellen und 150 – 160 Stellen in A 15 – A 16 zu erhalten. Höckmeier rief dazu auf, Perspektiven gemeinsam zu entwickeln und den Prozess positiv zu begleiten: „Die Menschen sind das Fundament der Verwaltung.“

Nach einem vorzüglichen Mittagessen im Schlossbräu wurde am Nachmittag noch eine Führung durch das Schloss Mariakirchen und die Besichtigung des Mehrgenerationenhauses Parkwohnstift der Hans-Lindner-Stiftung in Arnstorf angeboten.

Aus dem BBB

Immer wieder hinterfragt wird die Mitgliedschaft unseres Verbands im BBB. Wir möchten hier deshalb einige Themen wiedergeben, die der BBB besetzt und einige Fakten und Erfolge, die der BBB für sich verbuchen kann.

Tarifvertrag/Besoldung

Die letzten Anpassungen des Tarifvertrags und deren schnelle Übernahme waren sehr erfreulich:

Anpassung 2013 2,65%

Anpassung 2014 2,95%

Die Zusage der zeit- und inhaltsgleichen Übertragung der Tarifergebnisse bereits Juli 2012 von Staatsminister Söder wurde also eingehalten.

Bereits im Mai 2014 erfolgte die Zusage zur Übernahme der Ergebnisse in 2015/16 durch Staatsminister Söder und der BBB wird sicher darauf achten, dass auch diese eingehalten wird.

Im Haushaltsentwurf 2015/16 sind Mittel (versteckt) eingestellt, ca. 7% Sockel wird gefordert.

Aussicht Einige Länder haben eine Nullrunde angekündigt. Andere max. 2,5% für 24 Monate. Es werden 2015 von Jan. bis März sehr zähe Verhandlungen erwartet.

Einschätzung der Experten ca. 2 x 2%.

Haushalt/ Forderungen BBB

Einige der Forderungen des BBB sind bereits beschlossen. Es müssen nur noch die Mittel im Haushalt 2015/16 eingestellt werden. Es sind zum Teil Neuerungen die erstmals in einem Haushalt auftauchen.

Bisher gibt es Beschlüsse zu:

- Altersteilzeit auch in Kombination mit der Antragsaltersgrenze
- Flexibilisierung des Freistellungsjahres (bis zu 10 Jahre)
- keine Stornierung des Gleittages bei Krankheit
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Ausbau Telearbeit
- Umsetzung der Mütterrente auch im Beamtenbereich
(!!! Beamtinnen müssten dann ab 01.01.2015 einen Antrag stellen. Infos dazu gibt der BBB noch bekannt !!!)
- Stellenhebungen aus dem neuen Dienstrecht (Im Haushaltsentwurf sind derzeit für den Bereich des StMELF 344.000€ 01.07.2015 und 167.000€ 01.11.2016 eingestellt. Insgesamt 23,9 Mio. €)

Versorgung

Die ehemaligen Systeme Versorgungsfond und Versorgungsrücklage wurden zusammengelegt und laufen jetzt unter dem Namen Pensionsfond.

2013 kamen 180 Mio. € dazu. Zum 01.01.2014 sind 1,86 Mrd. € im Fond.

Bis 2030 kommen jedes Jahr fest 100 Mio. € vom Freistaat dazu. Zusätzlich werden die Zinsersparnisse aus der

Schuldentilgung auch gutgeschrieben.

Erst ab 2023 dürfen Mittel im begrenzten Umfang (und Zweckgebunden) zur Abfederung der Versorgungsspitze entnommen werden.

Der Freistaat hält sich derzeit an die Regelungen. Die 100 Mio. € für 2014 sind auch geflossen. Endgültige Zahlen für 2014 gibt es noch nicht.

Pension

Der Antragsruhestand mit 64 Jahren bleibt in Bayern bei 64 Jahren.

Eine Absenkung auf 63 Jahre und eine stufenweise Anhebung auf 65 Jahre wie im Rentenbereich wird nicht umgesetzt. Leider können jetzt einige Kollegen nicht von der 63er Regelung profitieren. Wobei durch die stufenweise Erhöhung nur 2 Jahrgänge von einem ganzen Jahr mit 63 Jahren gehen könnten. Im Gegenzug bleibt uns die Jahressonderzahlung erhalten.

Fahrten mit Dienst-KFZ

Zusammen mit dem VLTD und dem VBBLE wurde eine neue Bekanntmachung zum Thema Kraftfahrthaftung (KH-Bek) erstellt.

In dieser ist jetzt wieder die grobe Fahrlässigkeit bzw. Vorsatz enthalten. In der alten konnten Beschäftigte auch bei Fahrlässigkeit zur Kostenbeteiligung bei einem dienstl. Unfall heran gezogen werden.

Gültig ist diese Regelung seit dem 01.08.2014.

Die anderen Themen wie geldwerter Vorteil und steuerliche Regelungen werden derzeit noch bearbeitet.

Stellenabbau

Seit Anfang 2014 sind der Stellenabbau und die speziellen Probleme damit in den Technischen Verwaltungen auch beim BBB angekommen. In allen Gesprächen und Stellungnahmen wird jetzt darauf hingewirkt, dass der Stellenabbau (6b) gestrichen wird. Derzeit wurde eine Stellungnahme zur Streichung des 6b in Zusammenarbeit mit allen technischen Verbänden an den Landtag abgegeben.

Allgemeines

Alle Verschlechterungen der anderen Bundesländer konnten derzeit noch abgewehrt werden. (Beihilfe Erhöhung der Selbstbehalte/Eigenbeteiligung, Änderungen in der Versorgung oder die Streichung des ersten Familienschlags in Brandenburg zum 01.01.2015)

Was wirklich nochmals durchdacht werden muss, ist die Tatsache, dass die Jahressonderzahlung immer wieder als Druckmittel von der Politik bei den Verhandlungen eingesetzt wird. Ein Einbau in die Grundbezüge würde dieses Druckmittel auflösen. Die Sonderzahlung würde zugleich auch dynamisiert werden und ist nicht mehr ein fester Betrag. Auch eine Rückabwicklung zur Streichung könnte aus Verwaltungsgründen kaum durchgeführt werden.

Hinweise zur Befreiungsmöglichkeit bei der Landwirtschaftlichen Alterskasse und landwirtschaftlichen Krankenkasse

Da einige unserer Mitglieder und Kollegen Landwirte sind, gibt es auch immer wieder Fragen nach der Befreiung von der LAK und LKK zu beantworten.

Beamte, Angestellte und Arbeiter haben die Möglichkeit, sich unter bestimmten Voraussetzungen (Befreiungsgrün-

de) von ihrer Versicherungspflicht als Landwirt, Ehegatte eines Landwirts oder mitarbeitender Familienangehöriger befreien zu lassen.

Die wesentlichen Informationen, die Sie für eine Versicherungsbefreiung nach § 3 des Gesetzes über die Alterssicherung der Landwirte (ALG) beachten müssen, haben wir zusammengefasst und kann beim Geschäftsführer abgerufen werden.

VELA, VLTD und BTE gemeinsam unterwegs

Die Vorstandschaften von VELA, VLTD und der Verband der Berater für Tier. Erzeugung haben sich auch in diesem September wieder getroffen und dabei Themen von Reisezeiten, Personal-Soll-Planung bis zu gemeinsamen Vorhaben und Aktivitäten besprochen. Insgesamt kam auch

zum Ausdruck, dass zwischen den Verbänden inhaltlich eine hohe Übereinstimmung vorherrscht. Inzwischen ist in allen bayer. Regierungsbezirken die gegenseitige Teilnahme und der Austausch in den Bezirksversammlungen eingeführt.
